Wir sagen Ihnen gleich: Diese Geschichte wird Sie das Gruseln lehren. Schon der Anblick von Mr. Hyde genügt, um von ihm im Traum verfolgt zu werden.

Dr. Jekyll und Mr. Hyde

Mister Utterson, der Anwalt, war ein Mann mit einem charaktervollen Gesicht, das selten von einem Lächeln erhellt wurde. Er war hart mit sich selbst. War er allein, so trank er nur Gin, um seine Neigung für erlesene Weine abzutöten. Und er war meistens allein. Denn es ist das Kennzeichen eines bescheidenen Mannes, seinen Freundeskreis gewissermaßen fertig aus der Hand des Schicksals zu empfangen. So auch der Anwalt. Selbst das Band, das ihn an Mr. Enfield, einen in London bekannten Lebemann, fesselte, war nicht anders zu beurteilen. Viele wunderten sich, was diese beiden aneinander finden mochten, und Leute, die die beiden Herren auf ihren sonntäglichen Spaziergängen beobachtet hatten, erzählten, daß sie, ohne ein Wort zu sprechen, nebeneinander herschritten und äußerst gelangweilt aussahen.

Bei einer dieser Streifereien traf es sich, daß sie ihr Weg in eine enge, dunkle Nebenstraße der Londoner Geschäftsviertel führte. An einer Stelle schob ein düster aussehender Häuserblock seinen Giebel in die Straße vor. Er war zwei Stock hoch, besaß keine Fenster, nur eine Tür in der unteren Etage. Sie war alt, verkommen und mit Rissen bedeckt. In ihrer Nische räkelten sich zweifelhafte Strolche und Mädchen.

Als sich die beiden Herren diesem Toreingang gegenüber befanden, deutete Mr. Enfield mit seinem Stock auf das Haus: „Hast du je diese Tür bemerkt? In meiner Erinnerung ist mit ihr eine seltsame Geschichte verknüpft."

„Wirklich?" fragte Mr. Utterson, „und um was handelt es sich?"

„Nun, es war folgendermaßen", erwiderte Mr. Enfield. „Ein düsterer Wintermorgen. Es mochte drei Uhr sein. Alle Menschen im Schlaf. Auf einmal erblickte ich zwei Gestalten: einen Mann, der in scharfem Schritt vorwärtsstampfte, und ein Mädchen, wie man es mitunter in dieser Gegend nachts treffen kann, das eine Querstraße hinunterrannte. Die beiden stießen an der Ecke aufeinander. Und dann kam das Schreckliche. Ohne einen vorhergehenden Wortwechsel stieß der Mann das Mädchen nieder, trampelte es gleichgültig unter die Füße und stampfte wie ein Besessener auf ihm herum. Dann ließ er es schreiend am Boden liegen. Es war höllisch anzusehen. Ich lief dem Kerl hinterher, ergriff ihn und schleppte ihn dorthin, wo bereits eine ganze Gruppe um das Mädchen versammelt war. Hier erst, im Schein einer Laterne, sah ich ihn mir näher an. Und der helle Schweiß lief mir herunter, als ich in dieses gräßliche, eher einem Affengesicht ähnelnde Antlitz schaute. Es erinnerte an einen verdammten Klabautermann. Tiefliegende wilde Augen, die Zähne eines Raubtiers und der Haarwuchs eines Urmenschen.

Ich war froh, daß dieser ganze Vorfall sich schnell erledigte. Das Wesen erklärte sich bereit, 100 Pfund Schmerzensgeld zu zahlen, verschwand in dieser Tür und brachte wirklich einen Scheck über die Summe zurück."

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id36387763O-19320600/54 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT